

immerhin noch recht umfangreiche Speculum universale des Vincenz von Beauvais, das vom 13. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts ein vielgebrauchtes Buch des allgemeinen Wissens war, welches nicht nur auf Dante, sondern, wenn auch meist wohl nur indirekt durch Auszüge und Bearbeitungen, ebenso auf die Meistersinger entscheidenden Einfluß gewann. Erst sehr allmählich wurde die aristotelisch-scholastische Bildung, die in solchen Werken niedergelegt war und die selbst Hans Sachs noch sichtlich beeinflusst hat<sup>1)</sup>, durch die humanistisch-protestantische Wissenschaft zurückgedrängt<sup>2)</sup>.

Auch mit der jeweils vorherrschenden Kirche hat der Meistersang stets in innigem Zusammenhange gestanden. Wenn einige Forscher behauptet haben<sup>3)</sup>, die Meistersinger seien heimliche Ketzer gewesen, so geht diese Annahme auf einseitige Auslegung einiger schlecht verbürgter Nachrichten zurück, vor allem einer Stelle des 29. Liedes der Clara Hählerin, wo es heißt, daß der Augsburger Singschule präsidiere, „wer übel redt von paffen“<sup>4)</sup>. In Wirklichkeit sind Opposition und Intrigue niemals Sache des Meistersangs gewesen. Seiner Natur entsprach es vielmehr, die Dinge an sich herantreten zu lassen und erst nach genauer Prüfung des Für und Wider eine Entscheidung zu treffen. Nur so erklärt sich die Stellung der Meistersinger und ihres Führers Hans Sachs

---

<sup>1)</sup> nicht nur in den theologischen Gedichten der ersten Periode, sondern ebenso in profanwissenschaftlicher Beziehung. z. B. in den Gedichten, die die 110 Flüsse Deutschlands, die 100 Arten Tiere, die 124 Fische und Meereswunder oder Gegenstände des täglichen Lebens aufzählen. Vgl. auch Schnorr a. a. O. S. 43 ff., Nr. 3.

<sup>2)</sup> R. v. Liliencron, *Üb. d. Inhalt d. allg. Bildg. i. d. St. d. Scholastik*, Festsrede, München 1876.

<sup>3)</sup> Ludw. Keller, *Die Kultgesellschaften der dtshn. Mstrsgr.. Monatshefte d. Comenius-Ges.* Bd. 11 (1902) S. 274 ff; Schweitzer, *Etude sur la vie. . de H. Sachs*, Paris 1887, S. 198.

<sup>4)</sup> *Liederbuch der Clara Hählerin*, hrsg. v. Haltaus, Quedlinburg u. Spz. 1840. Doch muß der polemische Charakter des Liedes in Betracht gezogen werden, der sich aus dem Zusammenhang ergibt, in den es bei Liliencron, *Volkslieder* Bd. 1 S. 415, Nr. 90 gesetzt ist: es ist eine Entgegnung auf das West'sche Gedicht „Augsburger Singschule“ (Eil. Nr. 89), das einen Angriff der Städte auf Fürsten und Geistlichkeit enthält — es handelt sich um den Markgrafenkrieg —, und Nr. 90 ist ein Angriff der Gegenpartei auf die Städte.